

An ermordeten Geistlichen erinnern

GN
18.04.15
S. 24

Gedenktafel für Pastor Erich Karl Stuntz auf dem Friedhof in Laar aufgestellt

Die reformierte und alt-reformierte Gemeinde Laar hat auf dem Friedhof am Ehrenmal der Familien von Pastor Erich Karl Stuntz eine Gedenktafel für den am 10. April 1945 ermordeten Geistlichen enthüllt.

hlw **LAAR.** Im Gottesdienst in der reformierten Kirche erinnerte Pastor Dr. Gerrit Jan Beuker an den Lebens- und Leidensweg von Pastor Erich Karl Stuntz, der von 1930 bis zu seiner Ermordung am 10. April 1945 in Laar wirkte. Er war 48-jährig durch einen Schuss von polnischen Soldaten so schwer verletzt worden, dass er wenig später im damaligen Krankenhaus in Neuenhaus gestorben ist. Die Gemeinde gedachte ebenso Pastor Jannes van Raalte, der 1928 altreformierter Pastor in Laar war. Der Geistliche hatte mehr Glück als sein Amtsbruder, denn er überlebte die Konzentrationslager Buchenwald und Dachau.

Nach dem Hochamt hatten sich am Sonntag auf dem Friedhof viele Gemeindeglieder versammelt. Hier enthüllten die Enkelin von Pastor Erich Karl Stuntz, Elke Nordholt (geboren in Nordhorn und in Hohenkörben aufgewachsen) aus Bielefeld und Jacoba Broekman, die von 1934 bis 1945 Haushälterin bei Pastor Stuntz war, eine Gedenktafel für den am 10. April 1945 ermordeten Geistlichen.



Angehörige enthüllten am Ehrenmal die Gedenktafel, die an Pastor Erich Karl Stuntz erinnert.

Foto: Lindwehr

Pastor Dr. Gerrit Jan Beuker erläuterte: „Das Ehrenmal der Familien von Pastor Stuntz steht nicht an der Stelle des Grabes. Die Gedenktafel davor soll an den Pastor erinnern, der 1923 in Georgsdorf und ab 1930 in Laar wirkte. Er wurde von polnischen Truppen erschossen, als er seine Tochter vor ihnen schützen wollte. Seine Witwe Gertrud Stuntz (geb. Brüggemann) und seine Tochter Re-

nate sind 1982 in Laar verstorben. 'Auf dass wir nicht vergessen' ist der Titel eines niederländischen Buches“, erklärte Pastor Gerrit Jan Beuker, der die Gedenktafel als dauerhafte Erinnerung für Kinder, Enkel und Urenkel darstellte.

Elke Nordholt, Tochter der 1929 geborenen Erika Stuntz, erklärte, dass sie sehr gerührt sei. Sie sehe ebenso die Gedenktafel als mahnende Erinnerung an die grausamen Ereignisse des Naziterrors und Krieges, denen durch die Verbrechen und Kriegsfolgen

geschätzte 80 Millionen Menschen zum Opfer gefallen sind. „Dies darf niemals in Vergessenheit geraten“, mahnte Elke Nordholt, die mit allen Anwesenden im Gemeindehaus die Ausstellung über das Leben der Pastöre Erich Karl Stuntz und Jannes van Raalte betrachtete.

In der Galerie waren viele Schriften sowie ein Ölgemälde, ein gesticktes Bild mit dem Spruch „Sorge, doch Sorge nicht zu viel, es kommt doch wie Gott es will“ und eine Zeichnung mit zwei Jungen sowie ein Bild von Oma Brüggemann zu sehen, die aus dem Hause Stuntz stammte. Eine halbstündige Powerpoint-Präsentation zeigte auch den Leidensweg von Pastor Jannes van Raalte auf. Er war 1894 in Hattemerbroek (heute Oldebroek) bei Zwolle geboren worden und war 1928 altreformierter Pastor in Laar. *Enmelo*

Der Pastor war später nach Coevorden und dann nach Almelo gezogen. Hier wurde er am 28. August 1940 von den Nazis verhaftet und für fünf Monate in das Gefängnis von Arnhem eingesperrt. Im Februar 1941 wurde Pastor van Raalte in das Konzentrationslager (KZ) Buchenwald und im April in das KZ Dachau verlegt. Am 29. April 1945 wurde van Raalte nach vier Jahren und neun Monaten im KZ befreit. Jannes van Raalte starb 1982.